



Gildebrief 19

Künstler - Gilde Hagen 1980 e.V.

Hagen im Dezember 2024

Grußwort der Vorsitzenden



Liebe Gildemitglieder,

im letzten Jahr begrüßte euch an dieser Stelle noch Hans-Jürgen und beschrieb im März seinen zweiten Eintritt in die Künstlergilde 2013 und seine Wahl zum Vorsitzenden 2014 als „Sprung ins kalte Wasser“. Ich empfinde ähnlich, auch ich erlebe gerade ein „2. Mal“. Ich bin zwar seit meinem Eintritt 1982 durchgehend Mitglied in der Künstlergilde geblieben, aber durch mein berufliches Nomadenleben war ich ungefähr ab 1992 bis 2014 überwiegend abwesend und habe mich nur gelegentlich, meistens zur Sommer- oder Weihnachtsfeier, mal blicken lassen. Und auch ich wurde überredet, mich zur Wahl zu stellen – mit dem Hinweis, dass ich doch schon einmal Vorsitzende der Gilde war, vor etlichen Jahren ...

Mit Erschrecken habe ich bei der Rückkehr festgestellt, dass von den bekannten Gesichtern nur noch wenige da waren und von denen, die da waren, kannte ich die meisten nicht (mehr). Und viele kennen mich (noch) nicht. Grund genug für Lothars Vorschlag (oder eher Forderung?), mich in diesem Heft auf einer der nächsten Seiten vorzustellen.

Vorgestern war noch Januar mit meiner völlig überraschenden Wahl :-), gestern Hochsommer mit viel Hitze und reichlich Regen und jetzt steht schon wieder, ebenfalls völlig überraschend und nicht vorhersehbar, Weihnachten vor der Tür und gleich danach Silvester ... und die damit verbundene Hektik. Trotzdem wünsche ich euch allen eine besinnliche Adventszeit – nehmt euch gelegentlich die Zeit durchzuatmen und runter zu kommen. Und fröhliche Weihnachten – genießt das Zusammensein mit euren Lieben oder die Ruhe allein eingekuschelt auf dem gemütlichen Sofa. Zu guter Letzt mit den Worten von Albert Einstein:

*„Wenn's alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs neue.
Und war es schlecht, ja dann erst recht.“*

Einen guten Rutsch und vor allem bleibt gesund,
das wünscht euch Eva

Gildevorstand neu formiert



(v.l.) Bernd König, Eva Weidner, Ulrich Günemann,
Anne Hirschel, Lothar Henn und Ruth Moneke

Die ausgezeichnet besuchte Mitgliederversammlung 2024 der größten Hagener Künstlervereinigung „Hagener Künstler-Gilde 1980 e.V.“ im Vereinsheim „Hoek im Klub“ brachte die angekündigten und schon länger geplanten Wechsel in den Vorstandsämtern. Hans-Jürgen Lanfermann als 1. Vorsitzender und Domenica Knaup als stellvertretende Vorsitzende, die beide seit zehn Jahren die Ämter innehatten, stellten sich wie erwartet nicht zur Wiederwahl.

Die Nachfolge von Hans-Jürgen Lanfermann tritt die Hagenerin Eva Weidner, die schon seit 1982 Mitglied des Vereins ist, an. Anne Hirschel folgt als bisherige Beisitzerin auf die Position von Domenica Knaup und bildet mit Lothar Henn das Tandem der beiden stellvertretenden Vorsitzenden. Neu in den Vorstand aufgerückt ist Ruth Moneke als Beisitzerin für Sonderaufgaben. Mit Ulrich Günemann (Geschäftsführer und Finanzen) und Bernd König (Ausstellungsleiter und IT) verbleiben zwei weitere

Positionen in seit Jahren bewährten Händen. Der gesamte neue Vorstand wurde von den Mitgliedern ausnahmslos einstimmig gewählt. Für die sozialen Kontakte zwischen den Mitgliedern sorgen nach wie vor die monatlichen Gildeabende.

„Don`t dream it“ bei Breddermann



Von Lothar Henn

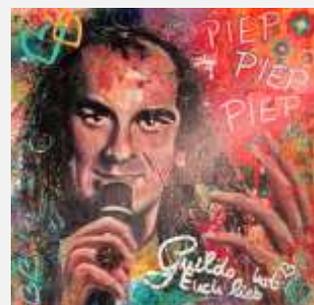
Eine außergewöhnliche Ausstellung präsentiert seit dem 12. 11. Gilde-Mitglied Ruth Moneke im Kunst- und Kulturcafé breddermann in Schalksmühle. Es sind ausschließlich Portraits in den Maßen 50 x 50cm oder 80 x 80 cm von bekannten Persönlichkeiten aus Musik, Film und Kunst von Guildo Horn über Karl Lagerfeld bis Alfred Hitchcock und Till Lindemann von Rammstein. Nach einer „dunklen“ Phase haben sich ihre Werke nun grundlegend zum Positiven hin verändert. Sie selbst nennt ihre Bilder „Pop-Arties“ als ProofOfLifeCreations.



Es ist wahrhaftig nachhaltige Kunst, denn Ruth Moneke hat die Serie „Don`t dream it“ mit in Coronazeiten heruntergefallenen Plakatresten angefangen, die sie gesammelt hat. Die Regenbogenfarben von Teilen eines alten Theater Hagen Plakats und mein „Frank N Furter“ gaben den Startschuss für die Pop-Arties. Untergrund der Bilder sind immer Plakatreste, alte Stadtpläne. Buchseiten, Songtexte oder ähnliches. Darauf wird gesprüht, gemalt, gekrickelt,-getropft...so lange die Augen mitmachen. Insoweit ist jeder Pop-Arty dieser Serie



einzigartig und besteht aus zig Schichten! Die sehenswerte Ausstellung kann während der Öffnungszeiten des Kunst- und Kulturcafés breddermann bei Veranstaltungen besichtigt werden. Dies ist insbesondere der Fall beim Konzert von Robin Stone an Heiligabend von 11.00 – 16.00 Uhr. Dann spielt der Gitarrist zur „Jesus-Birthday-Party“ bei vollem Haus auf. Eine weitere Möglichkeit besteht dann noch am 2. Weihnachtstag, wenn Gams`n Roses um 20.00 Uhr die Bühne betritt. Die Ausstellung läuft bis Ende Februar 2025. Weitere Veranstaltungsinfos unter: Kunst- und Kulturcafé breddermann



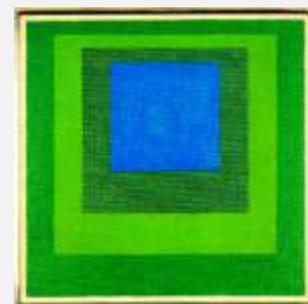
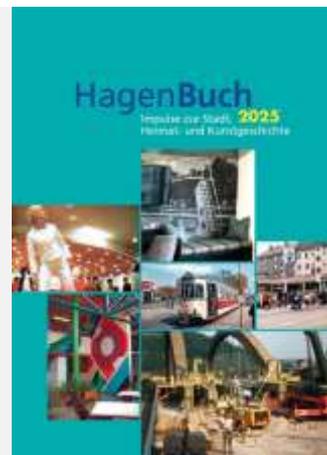
Anregungen

Von Lothar Henn HagenBuch 2025

Wie in vielen Jahren zuvor, hat Ulrich Günnemann wieder einen historischen Beitrag für das neue HagenBuch 2025 geschrieben. Das Buch ist am 07.12. erschienen und in allen regionalen Buchhandlungen zum Preis von 20.00 € erhältlich.

Josef Albers im Haus Opherdicke

Zu lohnenswerten Ausstellungen lädt der Kreis Unna in die Museen Schloss Cappenberg und Haus Opherdicke. Eine Ausstellung zeigt im Museum Haus Opherdicke schwerpunktmäßig moderne Werke von Josef Albers und Carl Ernst Kürten. Josef Albers (Bottrop 1888-1976 New Haven) gehört zu bedeutendsten deutschen Künstlern. Nach seinem Kunststudium ging er ans Bauhaus nach Weimar und emigrierte nach der Machtergreifung der Nazis 1933 in die USA. Bei einer Führung in der Ausstellung: Josef Albers, der arrivierte Bauhauslehrer, im Haus Opherdicke am Mittwoch, 22.01.2025, 17.30 Uhr, spürt die Kunsthistorikerin Petra Mecklenbrauck der geometrischen Abstraktion von Albers nach. Worin besteht die Faszination der „Quadrate“ von Albers? Wie entwickelte sich diese bahnbrechende Idee bei ihm? Wer waren die Vorläufer für Albers? Am 07.02.2025, 14.30 Uhr – 17.00 Uhr, veranstaltet der Museumskreis ein Programm speziell für Senior/Innen unter dem Titel: „Farbe, Farbe, Farbe – dominiert den Raum....“ Dabei stehen die Arbeiten von Josef Albers im Vordergrund. Es wird dann versucht, die Farbe Gelb zu erfassen. Gelb ist eine dem Gold der Sonne und dem Licht nahestehenden Farbe. Im Workshop wird dann eine farbige Collage zum Thema „Licht“ aus gelben Papierstückchen gestaltet. Anmeldung unter: 0 23 03 27 – 70 41 oder museums@kreis-unna.de. Die Ausstellung selbst kann im Haus Opherdicke noch bis zum 16.03.2025 besucht werden.



(Hommage to he square)

Weihnachtlicher Jahresausklang 2024

Von Uli Günnemann

Wie in den Jahren zuvor hatte der Vorstand alle Mitglieder mit ihren Partnern und Partnerinnen zum Abschluss des Gildejahres zu einem weihnachtlichen Jahresausklang im Restaurant Kehrenkamp in Ambrock eingeladen. Am 16. November trafen sich die zuvor angemeldeten Mitglieder mit Anhang zu einem gemütlichen Abend. Das Essen, das schon mit der Anmeldung „à la carte“ ausgesucht wurde, konnte somit ganz individuell pünktlich um 19:00 Uhr serviert werden. Die Küche von Dragan Livancic hatte wieder leckere Gerichte wie Garnelenpfanne, Wildgulasch, Gänsebraten, Pfefferlendchen etc. zubereitet und serviert. Als Dessert konnte zwischen heißem Apfelstrudel und Schokosoufflé gewählt werden. Zur Unterhaltung trug nach dem Essen eine kleine Verlosung – ohne Nieten – mit überwiegend Lions-Kalendern bei.

Musikalisch unterhielt uns den ganzen Abend über die Pianistin Irena Ljachowski. Je nach Stimmung und Wunsch spielte sie Klavierstücke aus Klassik, Rock, Boogie-Woogie und Pop. Zum Abschluss hörten wir noch ein Potpourri aus weihnachtlich-winterlichen Liedern.



Alle Teilnehmer bestätigten einen gelungenen, gemütlichen Abend in der Gildefamilie.

Gildestand zur Museumsnacht

Von Lothar Henn

Wie schon 2023 besteht bei der 6. Breckerfelder Museumsnacht am Freitag, 13.06.25, wieder die Möglichkeit, einen Gildestand in der Innenstadt aufzubauen und dort zugunsten unserer Vereinskasse von den Mitgliedern gespendete Bilder zu veräußern. Klapptische, ein 3 x 3 m Pavillon, Bilderkisten, Tischdecken und zahlreiche kleinformatische Bilder, die noch durch weitere Spenden zu ergänzen wären, stehen schon zur Verfügung. Dringend gesucht werden Mitglieder, die die Organisation und Standbesetzung sicherstellen. Frühzeitige Meldungen helfen dem Vorstand, auch gegenüber der Stadt Breckerfeld als Veranstalterin für rechtzeitige Planungssicherheit zu sorgen.

Bitte bis zur Mitgliederversammlung am 04.02.25 um verbindliche Rückmeldung an alle Vorstandsmitglieder.

Start in 2025

Von Lothar Henn

Bitte zwei wichtige Infos für den Start in das neue Jahr vormerken:

Im Januar fällt der Gildeabend, der immer am zweiten Dienstag eines jeden Monats stattfindet, aus.

Der nächste, dann folgende Gildeabend, ist dann in Verbindung mit unserer Jahreshauptversammlung am Dienstag, 04.02.25, 19.00 Uhr, in unserer Vereinsgaststätte Hoek im Klub, Bredelle 44, Hagen.

Folgende Tagesordnung steht dann an:

- Bericht des Vorstandes mit Jahresrückblick 2024
- Bericht der Geschäftsführung, Finanzen und Mitgliederentwicklung
- Verschiedenes

Der Vorstand erwartet dann auch wegen der Terminplanung für das kommende Jahr die Anwesenheit zahlreicher Mitglieder.

Gilde auf Jahrestour in Hannover

Von Lothar Henn

Als lohnenswertes Ziel stellte sich die Jahrestour der Künstler-Gilde für Mitglieder und Gäste nach Hannover heraus. Anfang Juni ging es mit Reimann-Bus von der Bredelle in Niedersachsens Landeshauptstadt. Bei der Ankunft gab es dort erst einmal ein freudiges Wiedersehen mit Sigrid Menzel und ihrem Mann Wulf, die der Gilde auch mehr als zehn Jahre nach ihrem Umzug nach Celle der Gilde die Treue halten. Zunächst stand im Sprengel-Museum am Maschsee eine Führung durch die Ausstellung „Mensch-Mythos-Welt“ mit einer vergleichenden Betrachtung der Werke von Pablo Picasso und Max Beckmann auf dem Programm. Der Abend gehörte dem gemeinsamen Essen im Restaurant Entenfang, intensiver Kommunikation und der Kontaktpflege.



Eine Nana von Niki de Saint Phalle



Wasserspiele in den Herrenhäuser Gärten

Der zweite Tag startete mit dem Besuch des einzigartigen Barockgartens mit der Grotte von **Niki de Saint Phalle** und einem Rundgang durch die **königlichen Herrenhäuser Gärten** mit den Wasserspielen der großen Kaskade von 1658 und der großen Fontaine. Die als massive Sandsteinrohbauten ausgeführte Grotte und Kaskade gehören zu den Wasserkünsten des Gartens und wurde im Rahmen des Schlossausbaus im Jahr 1685 von Marinus Cadart angelegt. Wegen der ständigen Feuchtigkeit waren Kaskade und Grotte in ihrer Substanz gefährdet und mussten häufig wieder instandgesetzt werden. Die in den zwei der Nischen aufgestellten Skulpturen stellen Venus und Leda dar.

Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst



Das imposante neue Rathaus im Modell

Die positive Kritik an dieser Gildefahrt wird den Vorstand auch 2025 für ein weiteres attraktives Ziel motivieren.

Die Führung durch die Ausstellung „AnPFIFF! Schweiß und Leidenschaft auf dem Rasen“, warf, passend zur bevorstehenden EM, einen ureigenen humoristischen und kritischen Blick auf die Welt des Fußballs. Der, zu Beginn der Rückreise, geplante Besuch des neuen Rathauses musste leider ausfallen, weil der weltweit einzigartige Bogenaufzug nicht nutzbar war. Dieser führt zunächst senkrecht und dann in einem Winkel von 17 Grad in die 97,73 m hohe Kuppel. Dort hat man einen tollen Blick über die Stadt.



Günther Netzer



Die Künstler-Gilde vor dem Arne Jacobsen Foyer, dem berühmten Architekten und Designer



Vorgestellt: Christina Ott

Von Lothar Henn

1986 erblickte Christina als „kleine Schwester“ in Hagen das Licht der Welt. Mit ihrer Familie lebte sie bis 1980 in Hagen-Vorhalle. Dann erfolgte der Umzug nach Haspe. Auf dem grünen Hügel, der sich Baukloh nennt, lebt sie auch heute noch sehr gern. Das Abitur schloss sie erfolgreich am Ernst-Meister-Gymnasium ab. Es folgte eine Ausbildung bei der Stadt Hagen. Heute leitet die Mutter zweier erwachsener Töchter im Rathaus aktuell den Fachbereich Rechnungsprüfung.



Stadtleuchten

im Hinterkopf, entwickelte sie ihre Fertigkeiten weiter. Erst im Umgang mit Acrylfarben sowie dem experimentellen Spielen mit Strukturen und Materialien entwickelte sie ihre Leidenschaft für die abstrakte Malerei und die Erkenntnis, dass ihrer Kreativität durch die verschiedenen Techniken kaum Grenzen gesetzt sind.

In der Ateliergemeinschaft „M-und“ in der Hochstr. 72, der auch Anne Hirschel angehört, führt ihr freier Geist das Werkzeug und so entstehen durch Schablonieren, Kratzen, Spachteln, Pinseln, Walzen immer intuitive und einzigartige Werke. Besucher*innen sind dort herzlich willkommen.

Im März dieses Jahres hat Christian Borrmann zusammen mit ihrer Tochter Linda eine viel beachtete erste gemeinsame Kunstausstellung mit dem Titel: „Welche Farbe hat die Hoffnung? Grün. Oder nicht?“ mit mehr als 20, teils großformatigen Werken, im Hasper Hammer auf die Beine gestellt. Im Internet ist Christina Ott auch auf Instagram unter kunst_tiao vertreten.

Schon seit frühester Kindheit nutzte Christina Ott ihre kreative Ader und probierte sich durch die unterschiedlichsten Maltechniken mit Kreide, Bleistift, Öl, Aquarell und weiteren Ausdrucksweisen.

Wie auch zahlreiche andere Mitglieder der Gilde zuvor, erfuhr sie in den 1990er Jahren beim Hagener Künstler Uwe Nickel Anleitung und Inspiration, sich in der freien Malerei auszudrücken.

Durch den Besuch verschiedener Kurse und Workshops und dem Spruch ihres Vaters: „Mit den Augen stehlen ist keine Sünde“



Voll entflammt



Medusa



Quantensprung

Vorgestellt: Andreas Barth

Von Lothar Henn

Neben unserem ehemaligen Vorsitzenden Hans-Jürgen Lanfermann hat sich mit Andreas Barth, der im letzten Quartal als Mitglied in die Gilde aufgenommen worden ist, erfreulicher Weise ein zweiter Holzbildhauer unserem Verein angeschlossen. 1963 in Hagen geboren und dort mit seiner Schwester Regina in Vorhalle aufgewachsen, begann für ihn nach Grundschule und Realschule sein beruflicher Werdegang mit einer technischen Ausbildung der ein betriebswirtschaftliches Studium folgte. Studiengänge der FH Südwestfalen schloss Andreas Barth als Dipl. Wirtschaftsingenieur, an der Uni Siegen als executive Master of Business Administration und an den Unis Leipzig/Essen als zertifizierter Mediator erfolgreich ab. 1988 heiratete er seine Ehefrau Christa. Ihre erwachsene Kinder Alexandra und Christopher sorgten mit



inzwischen drei Enkelkindern für den ganzen Stolz der Großeltern. Sein Berufsleben ist geprägt von der Tätigkeit in verschiedenen Industrieunternehmen und in der Evangelischen Stiftung Volmarstein. Heute arbeitet Andreas Barth als Leiter der Werkstatt für Menschen mit Behinderung „WerkVol“ in der Evangelischen Stiftung Volmarstein. Aber wie nun kommt er seit erst drei Jahren zur Holzbildhauerei? Schon früh entwickelte er ein ausgeprägtes Interesse für kreative Tätigkeiten und wagte immer wieder Ausflüge in verschiedene Handwerksbereiche, wobei er sich lange Zeit dem Arbeiten mit Metall widmete. Im Jahr 2021 entdeckte Andreas jedoch seine Leidenschaft für die Holzbildhauerei. Der Werkstoff Holz faszinierte ihn durch seine natürliche Wärme, seine Vielseitigkeit und die Möglichkeit, ihn durch handwerkliches Geschick zum Leben zu erwecken.



Was zunächst als Experiment begann, entwickelte sich schnell zu einer tiefen Liebe zu diesem Handwerk. Neben seiner autodidaktischen Startphase sorgten unterstützende Besuche bei Gesa Wilmsmann in Dortmund (Bildhauerei) und im Atelier Drehsinn in Simmerath (Drechseln) für einen deutlichen Fertigkeitsschub. Für Andreas ist Holz ein Material, das nicht nur bearbeitet, sondern auch verstanden werden will. Die einzigartigen Maserungen und Strukturen eines jeden Stückes führen ihn immer wieder zu neuen, kreativen Wegen. Er selbst sagt zu seiner Themenauswahl:

„Alles was mich bewegt, beeindruckt und beschäftigt! Holz in all seinen Formen und Farben“. Seine Werke folgen dem Motto: „Eindruck braucht Ausdruck!“ – eine Philosophie, die sowohl seine kreative Arbeit als auch seinen persönlichen Anspruch an künstlerische Prozesse prägt. Andreas versteht seine Kunst als eine Form des Dialogs zwischen dem Material und seiner eigenen Vorstellungskraft. Jedes seiner Werke erzählt eine Geschichte und spiegelt seine tiefe Verbundenheit mit dem Werkstoff Holz wider. Heute widmet er sich voll und ganz der Holzbildhauerei und lässt sich immer wieder von der Vielfalt und Schönheit des Holzes inspirieren. Weitere Informationen: Instagram: Barthelier63



Vorgestellt: Monika Zarnke

Von Lothar Henn

Zum Quartett der 2024 zur Gilde gestoßenen neuen Mitglieder zählt auch Monika Zarnke. Die 1954 in Hagen geborene und mit zwei Brüdern aufgewachsene Monika ging nach achtjähriger Volksschulausbildung in eine Ausbildung als Einzelhandelskauffrau beim Hagener Kaufhof. Dort lernte sie bereits 1968 Dagmar Grimmling kennen, mit der sie bis heute neben einer künstlerischen auch eine tiefe persönliche Freundschaft verbindet.



Mit dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung ging es dann 1971 als Bürokauffrau in ihre erste Arbeitsstelle im Polstermöbelhandel in der Hagener Elberfelder Str. In das dort siebzehn Jahre andauernde Beschäftigungsverhältnis fallen ihre Eheschließung mit Rainer Zarnke und die Geburt ihres gemeinsamen Sohnes Matthias, heute 41 Jahre alt ist. Zwei Enkelkinder, Mädchen und Junge, 13 und neun Jahre alt, sind heute der ganze

Stil-Leben

Beruf und wechselte als Büroangestellte zur Douglas Holding, wo sie bis zur ihrer Verrentung nach 23 Jahren blieb. Und wie kam sie zur künstlerischen Tätigkeit?

Selbst sagt sie: „Ich habe immer schon gemalt. Neben meiner Leidenschaft für das aktive Tennisspiel habe ich im Winter eine Alternative gesucht und mich nach einem Kurs in freier Malerei bei Uwe Nickel, 2003 einem Angebot der VHS Herdecke mit der Dozentin Olga Vinniskaya angeschlossen.“

2004 – 2012 besuchte Monika Zarnke ihre Malschule im Haus Hove, die sich inzwischen dort zur Kunstakademie etabliert hat.

Ihre Themen:“ Alles was mir einfällt, Realismus bis Abstrakt. Ich habe keine festgelegte Richtung und arbeite vorwiegend Aquarell.“

Seit 2012 unterhält sie mit insgesamt sechs weiteren Künstler/Innen in Herdecke ein eigenes Atelier, in dem immer dienstags ihre kreativen Ideen zu Papier gebracht werden.

Bisher ist Monika Zarnke in der Region auf zahlreichen Ausstellungen u.a. in Hagen, Herdecke, Menden, Iserlohn, Wetter, Breckerfeld etc. schon sehr erfolgreich vertreten gewesen.



Frida Carlo



Frauenportrait



Abstrakte Rosen (nach Bernhard Vogel)

Vorgestellt: Dagmar Grimmling

Von Lothar Henn

Neben Christina Ott, Monika Zarnke und Andreas Barth bereichert Dagmar Grimmling als weitere Künstlerin die Gilde und ist inzwischen ihr Mitglied geworden.

1953 in Hagen geboren wuchs sie zunächst mit ihrer inzwischen verstorbenen Schwester in Boele auf. 1960 wurde sie in die Volksschule Hagen-Wehringhausen eingeschult. 1964 besuchte sie für nicht ganz ein Jahr die Goethe-Schule in Boele in der Kirchstr., dann folgten Herne, Kleve und wieder Wehringhausen.

Nach der Trennung der Eltern lebte Dagmar einige Zeit bei der Oma. 1968 begann Dagmar ihre Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau beim Hagener Kaufhof, wo sie Monika Zarnke kennenlernte. Beider intensive Freundschaft besteht noch heute. Ein Jahr blieb sie nach erfolgreichem Abschluss noch beim Kaufhof, ehe sie 1972 als kaufmännische Angestellte

zur Dresdner Bank wechselte.

1976 wurden ihre Zwillingssöhne Markus und Mario geboren. Inzwischen gehören drei Enkelkinder zum Familienverbund. Nach einer längeren Babypause fasste Dagmar 1985 als Verkäuferin bei der Bäckerei Goebel wieder Fuß und wechselte 1987 als kaufmännische Angestellte zur Fa. Schlenker. Aber durch den Verkauf an die Fa. Uekermann und anschließend an die Fa. vor der Brück beendete sie dort 2019 ihr Berufsleben. Sie hat damit 32 Jahre lang in der gleichen Branche als kaufmännische Angestellte gearbeitet.



Blumenmädchen

Schon 2003 startete sie – nach verschiedenen Kursen im Atelier von Uwe Nickel – in ein Angebot der VHS Herdecke mit Dozentin Olga Vinnistkaya. Dem schloss sich der Besuch der Malschule im Hause Hove unter gleicher Leitung bis 2012 an. Inzwischen hat sich die ehemalige Malschule zur anerkannten Kunstakademie entwickelt.

Zu ihrer Themenauswahl sagt Dagmar Grimmling: „ Alles was gefällt. Gegenständlich bis abstrakt. Ich arbeite vorwiegend mit Aquarell und verfolge dabei keine feste Richtung.“

Seit 2012 unterhält sie, zusammen mit Monika Zarnke und fünf weiteren Künstler/Innen in Herdecke ein eigenes Atelier. Dort trifft sich die Gruppe immer dienstags und bringt dann möglichst kreative Ideen gekonnt zu Papier. Monika und Dagmar treten auch und gerade bei den eigenen Ausstellungen häufig im Doppelpack auf, wie zuletzt bei ihrer gemeinsamen Präsentation im Salon Rani in Herdecke.

Über die Jahre gab es weitere sehenswerte Ausstellungen u.a. in Hagen, Herdecke, Menden, Iserlohn, Wetter und Breckerfeld.



Zerbrochen



Frauen am Strand

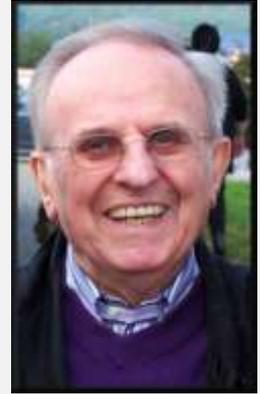
Künstler-Gilde trauert um Ernst Kowalewski

Von Lothar Henn

Die Künstler-Gilde Hagen trauert um ihr ältestes Mitglied Ernst Kowalewski, der im hohen Alter von 98 Jahren verstorben ist.

Der Hagener Kowalewski war von Hause aus gelernter Dekorations- und Schildermaler und komplettierte seine Fähigkeiten mit einem Studium an der Werk.-kunstschule Dortmund. Zu seinen elementaren Aufgaben gehörten die Gestaltung der Schriften und der Malerei bei den Messen in Düsseldorf und Köln. Er war seinerzeit Entwurfsgrafiker für moderne Schaufenstergestaltung in Düsseldorf für das größte „Kaufhaus der Mode“.

Dann folgte der Ruf nach Essen, wo er bei der Fa. Krupp als verantwortlicher Abteilungsleiter für die Bereiche Plakatentwurf und Gestaltung, Siebdruck und Schaufensterdekoration sowie Raumgestaltung und Modenschauen verantwortlich zeichnete und zudem besondere Aufgaben für Berthold Beitz und die Villa Hügel übernahm. 2011, ein Jahr nach dem Tod seiner Ehefrau, schloss sich Ernst Kowalewski der Künstler-Gilde Hagen an und beeindruckte trotz seines schon fortgeschrittenen Alters durch seine farbintensive, abstrakte Malerei im Spiel mit gegenständlichen Elementen. In der Spannung von Zufall und Absicht in seiner Malerei entstehen immer wieder so neue überraschende Bilderwirklichkeiten. Ernst Kowalewski war in der Gilde auch wegen seines Erfahrungsschatzes aus seiner beruflichen Tätigkeit und der aktiven Teilnahme an der Arbeit der Künstlervereinigung geschätzt. Die Mitglieder der Künstler-Gilde Hagen werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.



Frustrierend: Kein Interesse an Ausstellungen!?

Kommentar

Von Lothar Henn

Der Vorstand der Künstler-Gilde ist stets überwiegend erfolgreich, wenn es darum geht, seinen Mitgliedern Angebote für gemeinsame Ausstellungen auch außerhalb der lokalen Grenzen zu machen. Oft sind bis zu konkreten Ausschreibungen dann schon zeit- und arbeitsintensiv vorbereitende Planungen von den Verantwortlichen zu leisten.

Die jüngst im Rathaus der Stadt Halver konkret vereinbarte Gemeinschaftsausstellung der Gildemitglieder, die durch eine Teilung in zwei gleichgroße Gruppen jeder und jedem Kunstschaffenden – anders als sonst – die Möglichkeit geboten hätte, mehr als nur ein oder zwei eigene Werke zu präsentieren, musste wegen euer geringes Interesses abgesagt werden. Und das, wo über Ausstellungsort und –termin bereits vier Monaten zuvor schon informiert worden war.

Bis zum verbindlich festgesetzten Meldetermin gab es 2!! (in Worten zwei) Rückmeldungen für eine Teilnahme. Peinlich, peinlich, peinlich....!

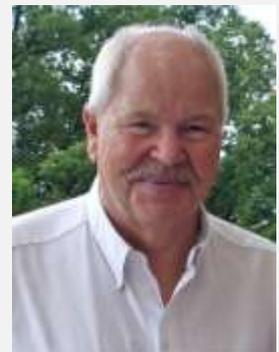
Der Termin der Vernissage mit dem Bürgermeister der Stadt Halver, Pressevorankündigen, Internetpräsenz: Alles abgesagt.

Jede/r sollte sich auch mal über die öffentliche Wirkung solcher Vorgehensweisen ein Bild machen.

Wenn mehr als ein Dutzend Gildemitglieder 2024 an unterschiedlichen Orten ihre Einzelausstellungen organisiert bekommen, ist es doch wohl ein Leichtes, fristgerecht dem Ausstellungsleiter unseres Vereins die erforderliche Anzahl an Bildern zu benennen und rechtzeitig vor der Hängung zu liefern.

Übrigens, vom 30.03. – 01.06.2025 ist der Gilde nach 10 Jahren wieder eine Gemeinschaftsausstellung im Haus Martfeld (Schwelm) angeboten worden.....

Lothar Henn



Wer ist Eva Weidner?

Von Lothar Henn

Zahlreiche neue und auch langjährige Mitglieder der Künstler-Gilde wissen nichts oder nicht viel über die Vita von Eva Weidner, die bei der Mitgliederversammlung 2024 Hans-Jürgen Lanfermann als 1. Vorsitzende gefolgt ist. Für viele ist es schon mal überraschend, wenn sie erfahren, dass Eva Weidner bereits seit mehr 42 (!) Jahren unserem Verein die Treue hält. Zwei Jahre nach der Vereinsgründung 1980 schloss sie sich der Gilde als Mitglied an.

Höchste Zeit, sie einmal persönlich vorzustellen. Hierzu hat Eva selbst ihre Vita wie folgt verfasst: Geboren (1951) und aufgewachsen bin ich in Gerabronn, einer

Kleinstadt mit aktuell rund 4.500 Einwohnern, früher Oberamtsstadt (Kreisstadt) mit der PLZ „14a“ – ja, hat's tatsächlich schon gegeben, später Kreis Crailsheim, heute Kreis Schwäbisch Hall. Gelegen im Nord-Osten von Baden-Württemberg auf der Hohenloher Ebene, die – weil's dort tatsächlich immer kälter ist als anderswo – „Ebene der rauen Winde“ hieß, und die, anders als der Name Schwäbisch Hall vermuten läßt, fränkisch und nicht schwäbisch ist.

In Gerabronn habe ich die „Volksschule“ und anschließend bis zur mittleren Reife das Progymnasium besucht. Für die 3-jährige Oberstufe musste ich mit Bus und Bahn nach Crailsheim zum Gymnasium fahren, wo ich 1969 mit viel Glück das Abitur bestanden habe. Schon während der Schulzeit war neben Mathematik und Physik der Kunstunterricht ein Lieblingsfach - auf meine EINS im Abi-Zeugnis war ich mächtig stolz - die Noten in den übrigen Fächern verschweige ich lieber. Beide Kunstlehrerinnen haben uns mit vielen unterschiedlichen Malmitteln und Techniken ziemlich frei gestalten lassen, was mir sehr viel Spaß gemacht hat und deshalb habe ich auch zu Hause oft gemalt, gezeichnet, geklebt und gewerkelt.

Eigentlich war ich jahrelang sicher, dass ich Mathe und Physik studieren und Lehrerin werden würde. Diese Absicht geriet etwas ins Wanken, als meine Stiefmutter mich mit meinen Bildern, die ich während der Sommerferien in Hannover bei ihr und meinem Vater in Massen produziert hatte, zur Sprechstunde eines Professors an der Uni Hannover geschleppt und dieser mir nahegelegt hat, Design zu studieren. Ich hab's ernsthaft überlegt, aber dann beschlossen, die Kunst als Hobby zu behalten und beruflich lieber etwas Handfestes zu machen. Letztlich wurde es etwas ganz anderes, weil mein Stiefvater befand, dass ich für ein Studium zu faul sei, was ich leider nicht abstreiten kann. Aber genau zur rechten Zeit hatte er die Anzeige der Bausparkasse Schwäbisch Hall entdeckt, worin diese Abiturienten suchte, um sie zum „qualifizierten EDV-Organisator und Programmierer“ auszubilden, und meinte, das könnte mir liegen – so kam ich zur IT. Und bin meinem Stiefvater bis heute dankbar für seine treffende Einschätzung und habe meine Berufswahl keine Sekunde bereut. In Schwäbisch Hall habe ich gelernt, gearbeitet, geheiratet, 2 Söhne zur Welt gebracht und bin danach mit meiner Familie nach Düsseldorf umgezogen. Dort wurde ich geschieden, meine beiden Jungs, damals 3 und 4 Jahre alt, blieben bei mir. Mein ganzes Arbeitsleben lang, fast genau ein halbes Jahrhundert, habe ich mich mit Analyse, Organisation und Programmierung beschäftigt, neudeutsch „Software-Entwicklung“ – mit einer einzigen, einjährigen Unterbrechung als Redakteur einer EDV-Fachzeitschrift. Die ersten Jahre war ich noch fest angestellt und habe jeweils mit dem Arbeitgeber auch den Wohnort gewechselt, von Düsseldorf nach Baumberg und von dort nach Hemer. Danach ging's, nicht ganz freiwillig, in die Selbständigkeit. In den ersten Jahren fand ich Auftraggeber in Kamen, Bochum, Dortmund, Köln und Düsseldorf, von wo ich täglich nach Hause fahren ... und regelmäßig die Gildetreffen besuchen konnte. Denn inzwischen war ich mit meinen Kindern in Hagen gelandet und hatte 1982 durch das Bemalen von Mülltonnen bei Spiel+Freizeit Welt in Altenhagen Ingeborg und Günter Welt und durch sie die Künstler Gilde kennengelernt. 1985 bin ich mit meinen Kindern nach Hohenlimburg in das Haus gezogen, in dem ich heute noch lebe. Ab 1992 kamen meine Aufträge aus Frankfurt, Wiesbaden, Wolfsburg und Braunschweig – und ich war nur noch an den Wochenenden zu Hause und fast nie bei den Treffen unserer Gilde. Das änderte sich, als ich ab 2014 bis zur Rente 2019 überwiegend im homeoffice und jeden Monat nur ein paar Tage in Hamburg gearbeitet habe. Und wo blieb die Kunst? In vielen Jahren aus Zeitmangel leider auf der Strecke. In anderen Jahren viele Äpfel, gemalt auf einen Seidenschal oder als Aquarell auf Papier während einer Reha, auf Stoff übertragen und auf Kleidungsstücke genäht, gemalt auf Stofftaschen oder Glückwunschkarten zum Verschenken. Phasen mit völlig unterschiedlichen Motiven, kaum Bilder oder Objekte, um sie an die Wand zu hängen oder auf einem Sockel auszustellen, häufiger gemalt, gezeichnet, geklebt, aufgenäht, Stoff, Pappe, Papier und alle möglichen Materialien, um Kleidung und Gegenstände aufzuhübschen, beklebte Eierkartons, die bei Welt bemalte Mülltonne (hab' sie heute noch), Blüten aus Plusterfarbe, um einen Riss im Turnschuh zu verdecken, keine große Kunst, dafür viel Spaß daran, etwas zu gestalten, alltagstauglich, was für's Auge im täglichen Leben. Wie der gestrickte Schal, dessen Muster an Mondrian erinnert. Und nicht unbedingt für die Ewigkeit, wie der Apfel auf dem Badvorleger, der nach der ersten Wäsche wieder verschwunden war.



Ausflugtipps

Von Lothar Henn

DASA Dortmund

In Dortmund wartet mit der DASA eine hochinteressante Arbeitswelt Ausstellung auf ihre Besucherinnen und Besucher. Es werden Arbeitswelten von gestern, heute und morgen präsentiert.

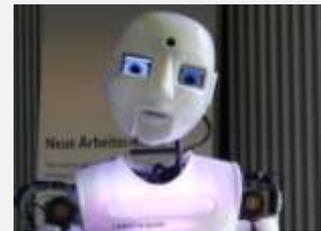


Die DASA ist Deutschlands größte interaktive Ausstellung auf einer Fläche von fast zwei Fußballfeldern.

Die Ausstellung macht das eigene Erleben, Experimentieren und Mitmachen aus. An vielen Stellen finden sich sogenannte „Hands On“, das sind Mitmachexponate, die man ausprobieren darf. Das Besondere der DASA liegt nicht zuletzt in der international viel beachteten Gestaltung der Ausstellungsräume. Die Ausstellung präsentiert auf diese Weise zwölf

Ausstellungseinheiten und bindet technische Objekte in künstlerische Szenografie sowie multimediale Erlebnisse ein. Das Ausstellungskonzept setzt auf sinnliches Erleben und eigenes Erfahren. Für ein umfangreiches Erfassen der gesamten Ausstellung auf 13.000 qm sollte man bis zu einem halben Tag einplanen. Für Teileinheiten können auch schon ca. 2 -3 Std. ausreichend sein.

Adresse: DASA Arbeitswelt Ausstellung, Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund, Tel. 0231 9071-2645, Erwachsene: 6,00 €, Ermäßigt: 3,00 €, Kinder bis einschließlich 18 Jahre: frei, Mo.-Fr.: 09,00 – 17.00 Uhr, Sa.-So.: 10.00 – 18.00 Uhr



Planet Ozean Gasometer Oberhausen



Seit dem 15.03.24 präsentiert „Planet Ozean“ im Gasometer Oberhausen die faszinierende Schönheit der Weltmeere und ihrer vielfältigen Lebensformen. In verschiedenen Ausstellungskapiteln zeigt die Ausstellung anhand von großformatigen Fotografien und Filmen die Ozeane unseres Planeten. Auf der untersten Etage, im Herzen des Gasometers, befindet sich auch eines der Highlights: Die Großinstallation „Die Welle“ deren 40 Meter messende

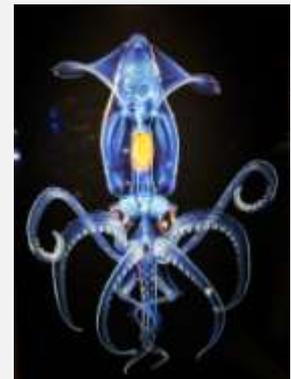
Leinwand in den Himmel des Industriedenkmal aufsteigt. Es ist im Übrigen die höchste Leinwand der Welt. In Kombination mit einer halbdurchlässigen Gaze, die über der

Manege gespannt ist, erzeugt die Welle die Illusion unter Wasser zu sein. Seit der

Eröffnung stellt die Ausstellung einen Rekord nach dem anderen auf. Inzwischen haben mehr als 800.000 Besucher die Schau gesehen. Das hat die Veranstalter veranlasst, die Ausstellung um ein weiteres Jahr bis zum 30.11.2025 zu verlängern. Die Besucher werden fasziniert von teilweise noch nie gesehenen großformatigen Fotografien.

„Planet Ozean“ beschäftigt sich auch mit den wichtigen Bereichen Meeresschutz und -forschung. Fazit: So eine tolle Ausstellung darf man einfach nicht verpassen.

Der Gasometer hat an folgenden Tagen für Besucher/Innen geöffnet:



Dienstag bis Sonntag von 10 – 18 Uhr, In den Ferien und an Feiertagen in NRW auch montags von 10 bis 18 Uhr
Eintrittspreise: Erwachsene: 12 €, Ermäßigter Eintritt: 9 €
(Schüler, Studenten, Rentner, Auszubildende, Schwerbehinderte, Arbeitslose, Bundesfreiwilligendienstleistende, Menschen mit Sozialhilfebescheid und Gruppen ab 15 Personen) Kinder bis 5 Jahre: freier Eintritt, Schüler und Lehrer im Klassenverband: 4 € pro Person.



Künstler-Gilde trauert um Heinrich Malke

Von Eva Weidner

VOLLENDETER KREIS

Kommen und sehen
Geburt aus den Wehen
die Weltuhr schlägt leis'
alles verstehen
still wieder gehen
vollendeter Kreis

Gotthold Sieber



Wir trauern um unseren Freund, Mitglied der Künstler-Gilde Hagen 1980 e.V. seit der ersten Stunde,

Heinrich Malke

Im nächsten Jahr wäre er 90 geworden.

Seit ein paar Monaten war Heinrich krank und deshalb nicht mehr dabei, wenn wir uns zur monatlichen Mitgliederversammlung in der Gaststätte „Hoek im Klub“ in der Bredelle getroffen haben. Aus diesem Grund hatten wir im Vorstand beschlossen, ihn noch vor Weihnachten zu besuchen und haben dadurch leider erfahren, dass innerhalb eines Monats beide verstorben sind – erst seine Frau Doris und vorige Woche Heinrich.

Wie es oft im Leben geht, sind wir zu spät gekommen, wir sind bestürzt, fassungslos und traurig.

Heinrich war geschätztes Mitglied unserer Künstlergilde, viele Jahre mit im Vorstand, zuletzt bis 2013 als Vorsitzender. Seine Aquarelle und Zeichnungen von Blumen und Vögeln, von Landschaften und historischen Bauwerken in unseren Katalogen halten die Erinnerung wach.

*In Gedenken an einen guten Freund, hervorragenden Zeichner und Aquarellisten.
Wir werden dich nicht vergessen.*

Die Mitglieder der Künstler-Gilde Hagen 1980 e.V.

Eine kleine Auswahl seiner Bilder

Zur Erinnerung



Die Geschichte der Nietenhose

Von Anne Hirschel

Die Not war in Europa groß, da viele Bürger arbeitslos.
Armut drängte Menschenmassen, ihre Heimat zu verlassen.
Ein mutiger Bursche, stark und jung, reiste aus dem Baltikum,
hoffnungsvoll, als Emigrant, hinüber ins gelobte Land.
Auch für den Knaben Levi Strauss, sah die Welt nicht rosig aus.
Er schipperte über'n großen Teich, fand dort sein Glück und wurde reich.
Es fügte sich, dass die oben Genannten, beide auf Textiles standen.
Zu jener Zeit gaben Gazetten zum Besten: Gold gefunden im wilden Westen.
Menschen begaben sich scharenweise in diese Richtung auf die Reise.
Auch Levi Strauss, zwar jung an Jahren, als Kaufmann nicht mehr unerfahren,
nutzte, dank dieser frohen Kunde, ebenfalls die Gunst der Stunde.
Er wurde schnell, als Lieferant für Textilien in San Francisco bekannt.
Das Material für Mäntel und Hosen, bezog er aus Frankreich, dem Land der Franzosen.
Jacob aus Risa lebte bescheiden im Land der tausend Möglichkeiten
und arbeitet später im eigenen Laden, als tapferer Schneider, mit Nadel und Faden.
Stoffe und Nähgarn ebenso, orderte er bei Strauss & Co.
Als Decken- und Zeltlieferant, bei Cowboys und Goldgräbern anerkannt,
nähte er Outfits für kleines Geld, auch für die übrige Arbeitswelt,
aus Leinen, mit dem man Segel bespannt, Hosen mit Taschen, auch Duck Pants genannt.
Mit Doppelnaht und Nieten versehen, konnten sie schwierigste Tests bestehen.
Als Erfinder und pfiffiges Nähtalent, war Davis nun reif für ein Patent.
Viele entbehrungsreiche Stunden, Ebbe im Säckel und säumige Kunden,
gestalten das tägliche Leben nicht leicht, da es kaum für das Nötigste reicht.
Ein schlauer Deal bringt jedoch am Ende jene schicksalshafte Wende.
Mit Doppelnaht und Money von Strauss, fällt der Gang zum Patentamt positiv aus.
Die Buchse wird „Blue Jeans“ getauft und fortan massenhaft verkauft.
Mit dem Beinkleid, das wir noch heute lieben, wurde damals Geschichte geschrieben.
Die Urform der Jeans hat mit den Jahren eine gravierende Wandlung erfahren.
Gürtel und Hosenbund als Ersatz, verändern die Optik der Hose mit Latz.
Als Freizeitkleidung voll im Trend, beliebt auf Amerikas Kontinent,
verbindet die Jugend das gute Stück mit Urlaub, Freiheit, Spaß und Glück.
Jahre kommen, Jahre gehen, Schlimmes ist auf dem Globus geschehen.
Panzer, Bomben und Raketen, verletzten unseren Planeten.
Durch Hass kam Elend und Verderben. Viele Menschen mussten sterben.
Inferno pur, die Erde bebte, die Nietenhose überlebte.
Verlorener Krieg, verlorene Rechte, in Deutschland herrschten die Siegermächte.
Doch endlich frei von Nazizwängen, Aufmärschen und Heldengesängen,
versucht das Land wieder aufzustehen, aber ohne Hilfe kann es nicht gehen.
Unterstützung von außen und fleißige Hände, helfen beim Aufbau und so wird am Ende
mit Diplomatie und menschlicher Kraft, das deutsche Wirtschaftswunder geschafft.
„Bubble Gum“ und Food aus Dosen, „Boogie-Woogie“ in Nietenhosen, Basketball
und vieles mehr, sind plötzlich in Germany populär.
Elvis Presley rockt das Land. Die Jugend ist außer Rand und Band.
Auch Modeexperten können's nicht lassen, sich mit dem blauen Denim zu befassen.
Neue Modelle, tolle Ideen, sind seitdem auf dem Laufsteg zu sehen.
Jacken und Hosen, mit Strass verziert, haben sich weltweit etabliert.
Ist dennoch ein Kleidungsstück zerschissen, wird es noch längst nicht weggeschmissen.
Wie schön, dass sich vom heilen Rest noch Kreatives basteln lässt.
Strauss und Davis wären heut' über die Entwicklung der Jeans sicher hoch erfreut.

Ausstellung der Gilde-Mitglieder

Stand: 1.12.2024

Zeit	Wer	Titel	Anmeldung / Fragen
12.11.24 – 02.25	Ruth Moneke	Don't dream it	
Wo: Kulturcafé breddermann, Schalksmühle, Bahnhofstr. 16-24, Öffnungszeiten in Verbindung mit Veranstaltung im Kunst- und Kulturcafé breddermann			
30.03 – 01.06.25	Gilde		
Wo: Haus Martfeld, Im Martfeld 1, 58332 Schwelm, 02336-914 457			

Kurz und Bündig

Von Lothar Henn

Museumsnacht in Breckerfeld

Nach einjähriger Pause wegen des diesjährigen Stadtfestes findet 2025 wieder die beliebte und publikumsstarke Museumsnacht in Breckerfeld statt. Es ist dann die sechste Auflage. In mehr als zwei Dutzend Lokalitäten wird wieder jede Menge Kunst, Kulinarisches und Konzertantes geboten. Die Museumsnacht kehrt dann vom Samstagtermin 2023 auf Freitag, den 13.06.2025, zurück.

Kein Planet Hagen

Melanie Redlberger als Leiterin des Kulturbüros der Stadt Hagen hat jetzt darüber informiert, dass sich die Hoffnungen auf einen weiteren Planet Hagen als Tage der offenen Ateliers und kreativen Orte 2025 voraussichtlich nicht realisieren lassen werden. Sie selbst teilt dazu mit: „Zwar ist das Team des Kulturbüros seit Mai 2024 mit 2,5 besetzten Stellen wieder vollständig; aber die jetzige Haushaltssituation lässt uns leider keine Spielräume.“ Ein Hoffnungsfunken bleibt wenn die aktive Suche nach Fördergeldern noch erfolgreich sein sollte.

Atelierangebot im KAH

Das Kunst- und Atelierhaus in der Hochstr. 76 in Hagen informiert kunstschaffende und kunstinteressierte Menschen in Hagen und Umgebung, dass dort einige Ateliers unterschiedlicher Größe ab Januar 2025 frei werden. Monatliche Kosten, je nach Größe des Ateliers, liegen zwischen 50,00 € und 100 € (inklusive Strom, Wasser, Heizung) plus monatlichem Vereinsbeitrag von 10 €.

Bei Interesse hier die Kontaktadressen:

Per Mail: info@kah-hagen.de oder postalisch: Kunst- und Atelierhaus Hagen e.V., Hochstr. 76, 58095 Hagen.

Ausstellungsangebot im KAH

Der Verein (s.o.) lädt auch externe Künstlerinnen und Künstler ein, im Haus Ausstellungen auszurichten. Eine gute Gelegenheit, einen Eindruck vom Haus und den Menschen zu bekommen, besteht jeweils immer am 1. Sonntag im Monat von 12 – 17 Uhr.

Atelieregemeinschaft „M-und“ kann Angebot machen

Die Atelieregemeinschaft „M-und“ in der Hochstr. 72 in Hagen kann noch Platz für eine/n weitere/n Künstler/in anbieten. Im Atelier arbeiten zzt. fünf Künstlerinnen, die einzigartige Kunstwerke schaffen und präsentieren. Gildemitglied Anne Hirschel dient bei Interesse zur Kontaktaufnahme unter anne-hirschel@t-online.de

„Hoek im Klub“ auch für Private

Seit dem 01.04.24 hat Claudia Sedlaczek die Club-Gastronomie des Tennis-Clubs Rot-Weiß Hagen in der Bredelle von ihrem Vorgänger Erwin Dreier übernommen.

Es ist nicht nur auch für die Künstler-Gilde bei deren Monatstreffen ein sehr gastlicher und beliebter Treffpunkt geworden, sondern steht – und das wissen viele gar nicht – als Restaurant, Vinothek, Catering und Eventlocation für alle Interessierten bereit. Der schöne Gesellschaftsraum bietet Platz für bis zu rd. 60 Personen und wird gern für Familienfeiern und private Veranstaltungen genutzt. Dann zaubert Claudia ein Wunschbuffet für die Gäste. Im Außenbereich finden im Sommer auf der Terrasse 60 Gäste Platz und dann wird draußen gegrillt.

Impressum

1.Vorsitzende	Stellv. Vors.	Stellv. Vors.	Geschäftsführung	Ausstellungsleiter,	Sonderaufgaben
Eva Weidner,	L. Henn	Anne Hirschel	U. Günemann	IT, Gestaltung:	Ruth Moneke
02334-41696	02338-2457	02331-3068315	02331-463792	Bernd König	02331-83131
				02331-77761	

Beiträge: Eva Weidner, Lothar Henn, Uli Günemann, Anne Hirschel